

Ökologische Bauwende

BUND Infobrief für Kommunen in MV

AKTUELLES

ZEBAU Sommerseminare: Mehr Klimaschutz & Nachhaltigkeit im Bauen, 3.7./24.7./7.8., online


Das dreiteilige Sommerseminar soll vor allem junge Fachkräfte ansprechen und einen fachlichen Einstieg (z.B. Hochschulabsolvierende, Berufseinsteigende) für die Herausforderungen der Zukunft im Planen und Bauen bieten und zur Motivationssteigerung für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Bauen beitragen. Die Komplexität der Zusammenhänge wird mit insgesamt 12 Beiträgen übersichtlich beleuchtet und in den Feldern I "Ordnungsrecht und Politik" (03. Juli 2024), II "Gebäude und Nachhaltigkeit" (24. Juli 2024) und III "Energie und Technik" (07. August 2024) erklärt.

 www.zebau.de/fortbildung/sommerseminare

Fachtagung: Selber Bauen & Sanieren mit regionalen Ressourcen, 6. Juli, Wismar

Die Hochschule Wismar und die Allianz für nachhaltiges Bauen MV bieten dazu folgendes Programm:

- **Architekturausbildung: Selbsthilfeprojekte, Beteiligung und Ressourcen sparendes Bauen**
Prof. Dr. Marcus Hackel, Prof. Daniel Hülseweg, Prof. Oliver Hantke, Fakultät Gestaltung der Hochschule Wismar
- **NawaRo – Regional Wertschöpfungsketten Nachwachsender Rohstoffe MV**
Dr. Gesa Haroske, Dipl.-Ing. Uwe Hildebrand, KBauMV – Kompetenzzentrum Bau in MV
- **Selber Bauen und Sanieren mit Holz – Ökonomische und ökologische Aspekte – Arbeitstitel**
Dipl.-Ing. FH Hagen Schönemann, Abbundzentrum Wismar
- **Tribsees Zukunft machen**
Sofie Wagner M. A.
- **Bauen mit Stroh und Lehm – Eigene Projekterfahrungen**
Jan Reinschmidt M. A., Manuel Rex M. A.
- **Lehmbau in der Praxis**
Trutz Neubarth-Berckemeyer, Dachverband Lehm e.V.
- **Seegrass als Dämmstoff wiederentdecken**
Jörn Hartje, Seegrashandel GmbH
- **Gemeinsam (neue?) Werte schaffen – Der Bestand als Experimentierfeld einer Genossenschaft**
Wito Tröschel M. A.

 www.zebau.de/fortbildung/sommerseminare
Anmeldung unter fq.hs-wismar.de/dia/fachtagung-selber-bauen/


ZEBAU Webinare: Fachwissen für die solare Energiewende, 27.8./24.9./8.10./10.12., online

Diese Reihe wurde geschaffen, um Fachwissen zu vertiefen, innovative Lösungen zu präsentieren und einen Raum für den interdisziplinären Austausch zu bieten. Sie richtet sich vorwiegend an Fachleute und Expert:innen sowie alle Personen, die ein berufliches oder privates Interesse an diesen Themen haben.

 www.zebau.de/fortbildung/energiewende-aktuell

KNE Workshop & Besichtigung: Mehr Mut zu Vielfalt im Solarpark, 24. Sep, Eggesin


Das Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende bietet einen Austausch und eine Besichtigung, wie biologische Vielfalt und der Ausbau der erneuerbaren Energien miteinander gelingen können - vor Ort in Eggesin. Unsere Kommunen sind mit einer Vielzahl von Anträgen herausgefordert und haben gleichzeitig die Entscheidungshoheit über die Gestaltung der Solarparks. Sie jonglieren dabei mit Flächennutzungskonflikten, Bürgerbeteiligung, Klima- und Naturschutzzielen.

 Programm unter Programme-24092024-Programm-Eggesin.pdf (naturschutz-energiewende.de)
Anmeldung unter Regionaler Workshop und Exkursion in Eggesin - Ticketauswahl (doo.net)

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER [Termine.\(bund-mecklenburg-vorpommern.de\)](http://Termine.(bund-mecklenburg-vorpommern.de))

TIPP: „JUNG KAUFT ALT“ – FÖRDERUNG ERMÖGLICHT EIGENTUM UND ERHÄLT ORTSKERNE

Bundesweit 119 Gemeinden haben aktuell ein Förderprogramm nach dem "Jung kauft Alt"-Modell. Die Idee: Junge Familien kaufen Altbauten im Ortskern, statt am Stadtrand neu zu bauen. Diese Form der Förderung ermöglicht Wohneigentum und erhält gleichzeitig das Ortszentrum lebendig. Leerstand kann frühzeitig verhindert werden. Ein Überblick zu den Fördermöglichkeiten und Förderprogrammen bietet die Website. In MV ist leider (noch) keine Gemeinde dabei.


 Jung kauft Alt - spezielle Förderung für Familien in vielen Orten - aktion pro eigenheim (aktion-pro-eigenheim.de)



GÜSTROW: ENERGETISCHES QUARTIERSKONZEPT FÜR DIE SÜDSTADT

Die Stadt Güstrow hat innerhalb eines halben Jahres mit Megawatt und Zebau ein energetisches Quartierskonzept für eines der vier Stadtquartiere - die Südstadt - erstellt, um bis 2040 nahezu emissionsfrei zu sein. Die Gutachter schlagen Energiespar- und Transformationsmaßnahmen bei Gebäudesanierung, Wärme- und Stromversorgung und Mobilität vor. Würden alle Maßnahmen umgesetzt, könnte sich das Quartier von rund 36.000 t/a CO₂-Äq. auf 2.275 t/a CO₂-Äq. verbessern - 94%. Für die Wärmeversorgung wird Tiefengeothermie mit Wärmepumpe und Spitzenlastkessel auf Basis von Biomethan oder Luftgroßwärmepumpe und Spitzenlastkessel vorgeschlagen. Für die erste Variante bietet Güstrow in 1.200 m Tiefe 50°C warmes Thermalwasser. Die Investitionskosten sind hier zwar höher, doch wird weniger Strom für die Wärmepumpe und weniger Biomethan im Betrieb gebraucht – die Ökobilanz wäre deutlich besser. Das Fernwärmenetz sollte zudem ausgebaut werden, teils ist das sowieso geplant. Dezentral sollte auf Luftwärmepumpe bzw. Erdsonde (100 m tief) umgestellt werden. Auf ein Ø-EFH kämen 14.000 bzw. 27.000 € Investitionskosten inkl. 35% Grundförderung zu. Die staatliche Förderung kann aber bis zu 70% betragen.

Für erneuerbaren Strom können die Dachflächen allein der beiden Wohnungsunternehmen mit 5 MWp PV belegt werden. Zusätzlich böte eine Freifläche der Stadtwerke Platz für eine Solaranlage. Auch private Dächer sollten mit PV belegt werden, die Kosten amortisieren sich im Durchschnitt nach 10 Jahren. In der Mobilität ist Güstrow schon auf dem richtigen Weg, dennoch können noch Fuß- und Radwege optimiert und zuungunsten des MIV ausgebaut werden sowie sichere Abstellanlagen angeboten werden. Beratung & Kampagnen sollen für eine klimafreundliche Mobilität werben.

 [Stadtwerke Güstrow, Stefan Höpner, Tel. 03843 2880, stadtwerke-guestrow@stwg.de, Stadtwerke Güstrow GmbH: Quartiersentwicklung \(stadtwerke-guestrow.de\)](mailto:stadtwerke-guestrow@stwg.de)

WINTERTHUR: ZIRKULARITÄT – AUFSTOCKUNG MIT SEKUNDÄREN

Das Baubüro in situ stockt eine Lagerhalle auf: mit dem Ziel, ausschließlich bereits vorhandene Bauteile aus Rückbauten zu verwenden. Der Planungsprozess kehrt sich dabei um. Er beginnt mit der Materialsammlung und verändert sich mit der voranschreitenden Suche nach unterschiedlichen Bauteilen ständig von Neuem. Auf die Wahl des Bauteils folgt das Ausmessen, Inventarisieren und Katalogisieren: Um ein Bauteil wieder einzusetzen, braucht es genaue Informationen. So entsteht in einem ständigen Abwägen der Entwurf: Die Struktur der Halle 118 bilden Stahlträger, die einst die Coop Verteilzentrale auf dem Lysbüchelareal in Basel stützten. Zugänglich werden die vier neuen Geschosse durch eine Stahlaußentreppe vom ehemaligen Bürogebäude Orion in Zürich. Von dort kommen auch die Granitfassadenplatten, die zu neuen Gehbelägen auf den Balkonlauben werden. Aluminium-Isolierfenster sowie ein rotes Fassadenblech aus Winterthur und Zürich werden als Verkleidung verwendet. Zusätzlich werden natürliche Baustoffe wie Holz, Stroh und Lehm eingesetzt. Sie werden wie auch die wiederverwendeten Baustoffe mit minimalem Energieaufwand verarbeitet und garantieren ein exzellentes Raumklima. So entsteht Platz für zwölf neue Denkstuben, Werkräume und Ateliers. Die sammeln sich auf jedem Stockwerk um eine Gemeinschaftsküche. Jedes Geschoss ist über Lift und Außentreppe erreichbar sowie mit Sanitärräumen und großzügigen Balkonlauben ausgestattet.



Bild: baubüro in situ

Der Fußabdruck wurde um 60% gegenüber einem vergleichbaren konventionellen Neubau verringert.

 [baubüro in situ, Tel. +41 61 337 84 00, info@insitu.ch, www.insitu.ch](mailto:info@insitu.ch)

DOPPELTER FÖRDERAUFRUF: LAUBHOLZ IM HOLZBAU & SANIEREN MIT HOLZ

Der Bund startete im April zwei Förderaufrufe für Forschungs-, Entwicklungs- und Modellprojekte zum verstärkten Laubholz-Einsatz im konstruktiven Holzbau und das Sanieren/Modernisieren mit Holz u.a. NawaRo. Der Aufruf „**Steigerung des Einsatzes von Laubholz im konstruktiven Holzbau**“ legt den Schwerpunkt auf die **innovative Laubholznutzung im Bauwesen**, speziell auf die Entwicklung konkurrenzfähiger Nutzungsoptionen und marktauglicher Produkte für den konstruktiven Holzbau. Ein Weiterer liegt auf der **Kommunikation & Information**, vornehmlich auf der Entwicklung praktikabler Strategien zum Wissenstransfer im Bereich Bauen mit Laubholz. Außerdem können Projekte zur Information relevanter Zielgruppen aus der Holzbaubranche, der öffentlichen Hand und gewerblicher Nutzer von Produkten aus Laubholz gefördert werden. Der Aufruf ist **befristet bis zum 30. September 2024**.

Beim Aufruf „**Sanieren und Modernisieren mit Holz u.a. nachwachsenden Rohstoffen**“ sollen zirkuläre Einsatzstrategien recyclingfähiger Produkte zugrunde liegen, die anwenderfreundlich und wirtschaftlich sind. Zum einen das **serielle Sanieren**, Modernisieren und Aufstocken im vorhandenen Gebäudebestand. Zum anderen die **Materialentwicklung und Optimierung** – z.B. in der Entwicklung neuartiger Lösungen durch die Kombination von Holz mit weiteren natürlichen Materialien. Zum dritten können Projekte zur **Kommunikation & Information** gefördert werden, z.B. zur Datenerfassung und Bewertung von Baustoffen und Bauwerken im digitalen Gebäude-Ressourcenpass oder zur Ausarbeitung von Informationsmedien für typische Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten. Der Aufruf ist **befristet bis zum 31. Juli 2024**.

 [Aktuelle Förderaufrufe \(fnr.de\)](https://www.fnr.de)

 Dazu passend ein Lesetipp: [FNR: Mediathek - Altbausanierung mit nachwachsenden Rohstoffen](#)

BUND-Projekt "Ökologische Bauwende in MV", Susanne Schumacher, Hermannstr. 36, 18055 Rostock
susanne.schumacher@bund.net, bund-mv.de/oekologisches-bauen

Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union.

